

„Historias de Agua“ (Wassergeschichten)
Einladung zur Filmvorführung mit Diskussion



Seit über zwanzig Jahren – in einigen Regionen noch viel länger – ist der Bergbau in Peru aktiv, vor allem werden Gold, Silber und Kupfer abgebaut. Bergbau als Wirtschaftsfaktor steht in Peru für Fortschritt und Wohlstand, allerdings gehören die führenden Bergbauregionen seit Jahrzehnten zu den ärmsten Perus.

Genauso lange gibt es Klagen über gesundheitliche Beeinträchtigungen, Umweltschäden, soziale Konflikte und wachsende Ungleichheiten. In der Stadt La Oroya in den Zentralanden ist seit mehr als achtzig Jahren eine Kupferschmelze aktiv; Untersuchungen haben ergeben, dass über 90 % der Kinder und viele Erwachsene erhöhte Bleiwerte im Blut haben. La Oroya zählt zu den zehn am stärksten verschmutzten Städten der Erde. Aber auch in anderen Teilen Perus gibt es immer wieder Umweltschäden und Unfälle, die durch den Bergbau verursacht wurden.

Der Dokumentarfilm „Historias de Agua“ (Wassergeschichten) von Gabriela Delgado Maldonado und Juan Manuel Torres-Solari Injoque erzählt Geschichten von Frauen und Männern, die von der durch Bergbauaktivitäten hervorgerufenen Umweltverschmutzung betroffen sind, und stellt die Verletzlichkeit der Wasserquellen und der Ökosysteme heraus.

Der vom bergbaukritischen Netzwerk RED MUQUI, dem Projekt Killa Kuyay und der Firma Independent Films produzierte Film ist im Oktober 2017 in Peru angelaufen.

- Zeit** Montag, 16.04.2018, 19:00 Uhr
- Ort** Haus der Demokratie und Menschenrechte,
Versammlungsraum Vorderhaus 1. OG, Greifswalder
Str. 4, 10405 Berlin (Prenzlauer Berg)
- ÖPNV** Tram M 4, Bus 200 Am Friedrichshain
- Eintritt** Spende
- Details** Peru 2017 (73 Minuten)
Spanisch mit deutschen Untertiteln
Nach der Vorführung besteht Gelegenheit zu einem
Publikumsgespräch mit Javier Jahncke, Geschäftsführer
von RED MUQUI, der am Entstehen des Films beteiligt
war.
Trailer: https://youtu.be/Ph_mioop2yA

